

Der Bearbeiter des Fürstenbergischen Urkundenbuches hat zur Erklärung dieser Bezeichnungen die Forschungen M. Bucks beigezogen. Dessen Auskunft lautet: dieser Name ist romanisch, und zwar zur alpinen, nicht zur französischen Gruppe gehörig. Die Bezeichnung ist aus „curtinario“, d. i. Baumgarten, entstanden. Dieser Name hat sich aber im Welschensteinacher Tal nicht erhalten. Die Erklärung Bucks¹⁰ darf also ohne weiteres auf Mühlenbach übertragen werden, dies um so mehr, als das heutige Gewann Gürtenau eine sonnige Lage aufweist, die zur Anlage eines Baum- und Obstgartens durchaus geeignet ist.

*Pfau*s, 1452 *Pfouß*¹¹, 1493 *Pfoß*, *Unterpfoß* und *Oberpfoß*¹² wird aus dem lateinischen Wort „fossa“ abgeleitet.

Fannis. Dieser Name wird in der Regel auch bei der Aufzählung der keltoromanischen Flurnamen aufgeführt und auf verschiedene lateinische Begriffe bezogen: *Vanna*, das „Klause“ bedeuten soll, schreiben die einen, in der Schreibweise „*Wannas*“ bringt es Kurt Erich Maier in der 1966 herausgegebenen Geschichte von Welschensteinach¹³ ohne Angabe, woher das Wort stammt und was es bedeutet, und schließlich will Heinrich Hansjakob das Wort *Fannis* zurückführen auf die lateinische Bezeichnung „*Fanum*“, heiliger Hain oder geweihter Ort¹⁴. In keinem dieser Fälle wird aus mittelalterlichen Urkunden eine Wortbildung angeführt, die sich zu einem keltoromanischen Wort in unmittelbare Beziehung bringen läßt und zu der heutigen Bezeichnung hinüberleitet. Solange dies nicht der Fall ist, besitzt die Erklärung keine Beweiskraft.

In Hofstetten begegnet uns vorerst nur ein solches Wort, das Tal „*Ullerst*“, 1351 *muliers*, was „feuchte Wiese“ bedeutet¹⁵, 1493 *müllers*¹⁶ und 1502 *mulers*¹⁷. Von dem Wort „*Müllers*“ zum heutigen „*Ullerst*“ ist nur ein kleiner Schritt, mit dem Vorwort „im“ gesprochen verschwindet das M des Hauptworts allein. Daß Anfangsbuchstaben von Geländebezeichnungen verschwinden, kommt auch sonst vor: der Haslacher Urenwald hieß nach den Feststellungen von Otto Göller früher „*Murenwald*“, was nach der Beschaffenheit des Waldes ganz richtig und zutreffend war. In Hofstetten selbst führte das Tälchen „*Altersbach*“ im Mittelalter die Bezeichnung „*Waltersbach*“.

In Mühlenbach ist ein wertvoller Römerfund zu vermerken. Wagner berichtet¹⁸: „Altarstein der Diana Abnoba wurde im Oktober 1778 infolge einer Überschwemmung in der Nähe des Pfarrhauses aus dem Boden des Pfarrguts zutage gefördert. Der damalige Fürst Joseph II. von Fürstenberg schenkte den Stein 1783 dem Abt Gerbert von St. Blasien, und von da kam er bei Aufhebung des Klosters

¹⁰ Michael Richard Buck, geb. in Ertingen am Bussen, seit 1874 als Oberamtsarzt in Ehingen tätig, starb dort 1888. Sein Flurnamenbuch ist als „Oberdeutsches Flurnamenbuch“ 1931 in Bayreuth erschienen.

¹¹ FUB VI, Nr. 41, Anm. 8.

¹² FUB VII, Nr. 163, S. 294 und 295.

¹³ Vgl. S. 30.

¹⁴ Schneeballen II. Reihe, Neuaufgabe 1966, S. 205, Anm. 1.

¹⁵ FUB II, Nr. 287.

¹⁶ FUB VII, Nr. 163, S. 296–298.

¹⁷ FUB IV, Nr. 336.

¹⁸ Vgl. Fundstätten und Funde, I. Bd., S. 251.